

Wer trägt hier wen?

Steph Huang zeigt in der Galerie für Gegenwartskunst im E-Werk den Rhein als Lebensader



Steph Huang: „Rhine“

© courtesy the artist.

Der Fluss ihrer Wahl müsste eigentlich die Themse sein. Seit einigen Jahren lebt Steph Huang bereits in London, wo sie 2021 am Royal College

of Art ihr Kunststudium abschloss. Die Themse ist hier omnipräsent. Viele benutzen die Fähren als Wassertaxis zum Arbeitsplatz, von ihren

Häfen eroberten die Briten ein Weltreich. Seit Jahrhunderten ist die Themse ein bedeutender Wasserweg. Doch als sich die 1990 in Taiwan geborene Steph Huang vor einigen Jahren für eine Ausstellung mit der Nordsee befasste, musste sie zwangsläufig auch den Rhein entdecken. Die Einzelschau in der Galerie für Gegenwartskunst im Freiburger E-Werk bietet nun einen Rahmen für diese künstlerische Auseinandersetzung in unmittelbarer Nähe zur Dreisam. Diese ist zwar kein bedeutender Strom, doch zeigt sich auch an ihr, wie groß das Bedürfnis nach Kontrolle des Wassers ist. Noch vor dem Rhein begründete Johann Gottfried Tulla Anfang des 19. Jahrhunderts die Dreisam. Heute wird der Fluss in Freiburg aufwändig renaturiert. Der Rhein hingegen wurde durch Tullas Pläne zu einem Verkehrsweg, der Basel mit Rotterdam verbindet.

Tatsächlich jedoch ist auch ein bisschen Themse in die Ausstellung mit dem poetischen Titel „The water that bears the boat“ eingeschickert. Die Prints auf den Glassegmenten an der Wand, die unter anderem auf einer Dose Olivenöl aufliegen, geben Treibgut am Themseufer bei

Ebbe wieder. In der Galerie II zeigen jedoch die beiden Videoarbeiten „For Goods“ und „For Human“ einander korrespondierende Bilder vom Fluss. Einmal die Rheinromantik des Tagestourismus mit den Burgen, die den Verlauf des Flusses säumen und den Hügeln, auf denen Weinbau betrieben wird. Und das andere Mal den Strom als Güterstraße, auf dem Containerschiffe verkehren und der von eisernen Brücken überspannt wird, auf denen auch der Nah- und Fernverkehr verläuft. Für Steph Huang verbinden sich mit dem Fluss das Leben und Arbeiten der Menschen. Der Fischer, der in ihrem Film „Deep Shallow“ von einem Boot eine Leine ins Wasser herunterlässt und von dem man nicht das Gesicht sehen wird, führt diese Tätigkeit so selbstvergessen aus, als hätte er nie etwas anderes gemacht.

Der Fluss selbst erscheint als eine Zeitleiste, die in beide Richtungen befahrbar ist. So wie auch aus Taiwan Formen und Motive den Weg in diese Ausstellung gefunden haben, etwa durch die fünfeckige Form von Bildern, die an die Fenster ihrer Heimat erinnern. Oder die Glasarbeiten – die Glasherstellung ist ein be-

deutender Wirtschaftszweig auf der Insel. In der Galerie II stehen sie wasserblau am Boden oder gehören zur Konstruktion von Soundarbeiten, die mit einem Lautsprecher abgeschlossen werden, aus dem Geräusche vom Wasser zu hören sind. In der Galerie I wiederum sind sie ein Element der Pfeiler, die an die Wasserstandsanzeiger von Flüssen erinnern und die Steph Huang aus Gips gegossen hat. In die Einschlüsse an der Oberfläche der „Pillars“ ist Kupfer getrieben oder abgerissene Fetzen von Werbeprospekten aus der Mitte des letzten Jahrhunderts. In einer Wandarbeit gegenüber sind diese Flyer für Schiffsbedarf oder für Pfandbriefe in drei Fußmatten eingelassen. Sie scheinen aus einer anderen Zeit zu stammen als noch kein Niedrigwasser den Traum von der Kontrolle des Wassers zerstörte.

Steph Huang, The water that bears the boat. Galerie für Gegenwartskunst, E-Werk, Eschholzstr.77, Freiburg. Do/Fr 17-20 Uhr, Sa 14-20 Uhr, So 14-18 Uhr. Am 4. und 5. April findet eine Tanzperformance von „River Being“ an der Dreisam statt. Bis 17.02.2024.

Annette Hoffmann

Raum für Kreativität und Lebensfreude

Der Kunstraum Nigra Monahejo eröffnet mit einer Schau von Petra Angelica Hartmann del Rio in Freiburg

Im denkmalgeschützten Gebäude des Schwarzen Klosters (Rathausgasse 48) präsentiert seit diesem Monat der Kunstraum Nigra Monahejo eine neue Plattform für zeitgenössische Kunst in Freiburg. Zum Einstand entführt die Eröffnungsausstellung in die farbenfrohe Welt der Pop-Art – zu sehen sind Werke der Künstlerin Petra Angelica Hartmann del Rio.

In Gelb, Magenta, Cyan, Orange und Grün erstrahlen Bilder und Skulpturen der

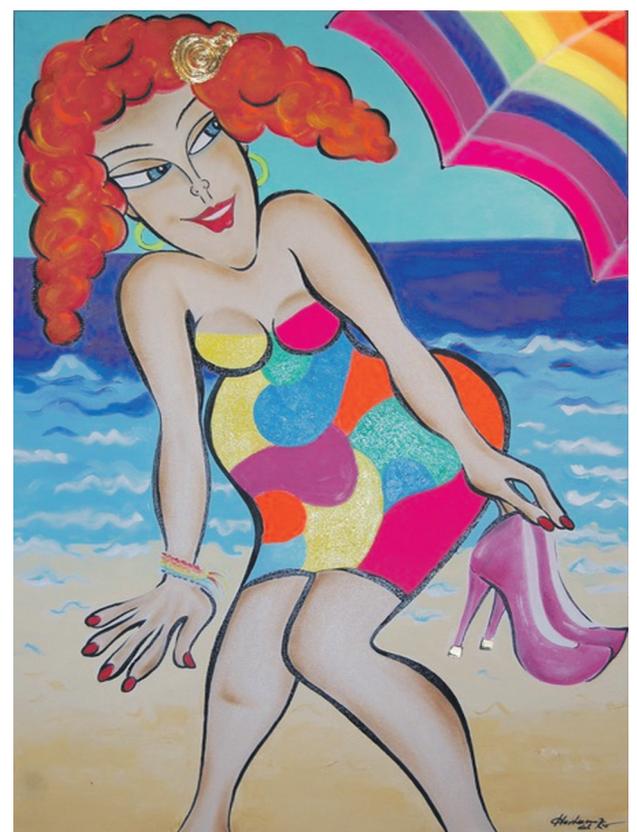
Künstlerin in klaren Linien. Im Zentrum der Werke von Hartmann del Rio stehen hauptsächlich Frauen und ihr Leben. Es sind Alltagssituationen, in denen die Schönheit des Weiblichen mit der Lebendigkeit der knallbunten Farbgebung korreliert.

Die von Herbert Tombreul kuratierte Eröffnungsausstellung kommt nicht ohne Augenzwinkern daher. In Zeiten, in denen die Menschen sich immer mehr auf die negativen Aspekte des Lebens zu kon-

zentrieren scheinen, nimmt der Kunstraum Nigra Monahejo die Lebensfreude ins Visier. Und genau das ist es, was die Werke von Petra Angelica Hartmann del Rio, geboren 1968 in Saarbrücken und ausgebildet als Fotogravurzeichnerin, ausstrahlen. Man kann das fröhliche Lachen beinahe durch die Leinwand hören und das heitere Schmunzeln im kunstvollen Schwung der Skulpturen erkennen.

Der Kunstraum Nigra Monahejo soll als neue, frei agierende Institution wechselnden Künstler:innen die Möglichkeit eröffnen, den Raum mit ihrer Kreativität zu füllen. Bewerbungen sind willkommen.

Die Vernissage der Ausstellung von Petra Angelica Hartmann del Rio findet am 9. März, 17 Uhr im Kunstraum Nigra Monahejo statt. 13.03.-13.04.2024



Petra Hartmann del Rio: „Glücksmomente am Strand“

© Petra Hartmann del Rio

Einrahmungen Bilder-Rahmen Kunst-Drucke Digitaldrucke

Wechselrahmen

Rahmenladen

Spiegel Galerie-/Bildschirmen

2x in Freiburg

Haslach
Schopfheimer Str. 2
☎ 0761/ 15 62 633

Wiehre
Talstr. 48
☎ 0761/ 70 75 098

Die Manufaktur rund ums Bild

Künstlerservice www.rahmenladen.de Objektausstattungen